



Jörg Hofmann

Zweiter Vorsitzender der IG Metall

Mitbestimmungs- und Beteiligungskongress

**„Beteiligen und mitbestimmen - Für eine lebendige Demokratie in Wirtschaft
und Gesellschaft“**

Mannheim, 6. November 2014

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Kollegen, liebe Kolleginnen,

ich glaube, wir können heute erst einmal ohne schlechtes Gewissen die Beine hochlegen, denn gestern und heute haben wir so einiges geschafft.

Am gestrigen Vor- und Nachmittag haben wir in den Forenphasen diskutiert, wie es um Mitbestimmung und Beteiligung in den Betrieben und Unternehmen bestellt ist, worauf wir stolz sein können, aber auch, woran wir noch dringend zu arbeiten haben.

Ich könnte jetzt eine Zusammenfassung der 21 Foren machen. Das würde die Zeit bis zum Streikende der GDL überbrücken.

Ich will mich daher nicht auf einzelne Foren, sondern ein paar persönliche Beobachtungen und Schlussfolgerungen aus diesem Kongress beschränken.

In den Diskussionsrunden im Plenum haben wir sozusagen aus der Vogelperspektive die Frage diskutiert haben, wie sich Mitbestimmung und Beteiligung zueinander und zu einer lebendigen Demokratie verhalten.

Gestern haben Colin Crouch und Detlef Wetzel diese Frage im demokratiepolitischen Dialog erörtert.

Und was ich sehr angenehm fand: Die Diskussion entschwebte nicht in Postdemokratischen Wolken, sondern wurde geerdet. Nicht zuletzt durch den Abschluss: Die Auszeichnung mit dem Beteiligungspreis.

Hier haben engagierte Betriebsräte und Vertrauensleute gezeigt, was alles mit Beteiligung im Betrieb möglich ist.

Herzlichen Glückwunsch nochmal an die Preisgewinner!

Heute haben wir von Vertretern anderer Verbände vernommen, was sie sich unter Beteiligung vorstellen und wie sie die IG Metall dabei einschätzen. Für diese Einschätzungen auch nochmals den besten Dank!

Liebe Kollegen, liebe Kolleginnen,

diese zwei Tage waren nicht nur fröhliches get-together – wir haben den Kongress ganz bewusst als Arbeitskongress mit vielen Foren angelegt. Nicht um Euch zu erklären, wie die Welt aussieht, sondern damit Ihr uns einen Eindruck davon verschafft, wie es um Mitbestimmung und Beteiligung im Betrieb bestellt ist.

Dass wir in manchen Foren in Sachen Beteiligung selbst noch etwas lernen können, etwa durch Gestaltung von Foren die Diskussion fördern, statt überlanger Referate, war sozusagen der Beweis zur These, dass die IG Metall noch längst nicht alle Reserven ausgeschöpft hat.

Lasst mich da drei persönliche Anmerkungen machen:

Ich glaube der Kongress hat deutlich gemacht, dass Beteiligung eine voraussetzende Kontinuität gewerkschaftlicher Interessenvertretung, der Macht unserer Solidargemeinschaft ist.

Hannah Ahrendt hat dies mal so gesagt:

„Macht aber besitzt eigentlich niemand, sie entsteht zwischen Menschen, wenn sie zusammen handeln, und sie verschwindet, sobald sie sich wieder zerstreuen.“
Macht ist also da, wenn Menschen im politischen Raum gemeinsam handeln.“

Es ist unsere Aufgabe als Gewerkschaften, die Menschen zusammenzuführen. Sei es beim Warnstreik auf dem Hof, sei es in Mitgliederversammlungen, der Vertrauensleutearbeit, sei es in Arbeitsgruppen der Verwaltungsstellen.

Mehr Beteiligung heißt nicht, auf alte bewährte Beteiligungsformen zu verzichten. Mehr Beteiligung bedeutet Beteiligungskonzepte zu erweitern, sie noch konsequenter in unserer Betriebspolitik, Tarifpolitik und dem gewerkschaftlichen Leben umzusetzen.

Damit der Motor gewerkschaftlicher Solidarität noch mehr Kraft auf die Straße bringt. Und dafür haben wir viele gute Beispiele gesehen.

Zum zweiten: Beteiligung braucht auch eine institutionelle Verankerung durch Mitbestimmung. Notwendig ist die Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen, um die neuen Herausforderungen zu bewältigen – adressiert an den Gesetzgeber. Auch hier haben wir zahlreiche Ansatzpunkte aufgegriffen. Wir wollen mehr Mitbestimmung in grenzüberschreitenden Konzernen. Wir wollen mehr Mitbestimmung bei neuen Arbeitsformen, wie mobilem Arbeiten.

Und: Wir sagen auch von dieser Konferenz klar und deutlich: Wir wollen mehr Mitbestimmung bei Outsourcing und Werkverträgen.

Und eine dritte Anmerkung: Mitbestimmung kann nicht an unseren Landesgrenzen enden. Wir brauchen eine europäische Mitbestimmungsinitiative. Und wir sagen hier auch deutlich:

Gemeinwohlverpflichtung der Unternehmen endet nicht an der deutschen Grenze. Deutsche Unternehmen dürfen sich nicht im Ausland wie die Wildsau gebärden. Und es kann keine Freihandelsabkommen geben, ohne dass Gewerkschaftsrechte und die ILO-Arbeitsnormen im vollen Umfang anerkannt werden.

Wie geht es konkret weiter?

Natürlich gibt es einen Tagungsbericht.

Aber wir müssen vor allem konkrete Schlussfolgerungen ziehen.

In der laufenden Tarifrunde werden wir nochmal die Gelegenheit haben zu reflektieren, wie wir in den Betrieben, Bezirken, aber auch bei uns im Vorstand die Mitglieder an der Tariffbewegung beteiligen.

Dieser Kongress hat uns einiges zum Thema beteiligungsorientierte Tarifpolitik mitgegeben, was wir in der laufenden Tarifrunde im Hinterkopf haben sollten.

Zu guter Letzt haben wir mit diesem Kongress auch den Gewerkschaftstag im nächsten Jahr im Auge. Mit den Ergebnissen und Eindrücken dieses Kongresses

können wir uns auf den Weg machen, um mit den Kolleginnen und Kollegen zu diskutieren, wohin es in Fragen Mitbestimmung und Beteiligung mit der IG Metall gehen soll.

Liebe Kollegen, liebe Kolleginnen,

was für ein intensiver Kongress hinter uns liegt, das kann man erahnen, wenn man sich die Liste der Leute anguckt, die sich hier in jedweder Weise engagiert haben.

Weil ich gerade mit dem Beteiligungspreis aufgehört habe, fange ich auch wieder mit ihm an:

Vielen Dank an alle Teilnehmer des Beteiligungspreises, die sich die Mühe gemacht haben, hier nach Mannheim zu kommen, um uns ihre Projekte vorzustellen. An dieser Stelle Dank auch an die Jury des Beteiligungspreises. Sie hatten die schwierige bis fast unmögliche Aufgabe aus dem Kreis an Projekten von Gewinnern, drei Gewinnerprojekte auszuwählen.

Vielen Dank an alle Diskussionsteilnehmer auf den Podien: Claudine Nierth (Mehr Demokratie e.V.), Katja Mast (SPD-Bundestagsfraktion), Konrad Hummel (Stadt Mannheim) und Ansgar Klein (Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement),

vielen Dank auch an Andrea Spiess (Gothaer Systems) und Thorsten Jahn (John Deere).

Ganz besonderer Dank geht an Colin Crouch, an Dich Detlef und an Reiner Hoffmann für ihre Vorträge und wichtigen Impulse auf diesem Kongress.

Unser Dank gebührt besonders unseren beiden Gesamtmoderatoren: Jürgen Zurheide – der heute leider nicht mehr hier sein kann – und Karin Eschbach. Dank Dir Karin, dank Euch für Eure tolle Gesamtmoderation an beiden Tagen.

Last but not least möchte ich den wichtigsten Akteuren dieser zwei Tage danken: Allen, die sich am Gelingen der Foren beteiligt haben. 60 Leute waren allein daran

beteiligt, dass wir 18 Foren auf die Beine stellen und mit reichlich Inhalt füllen konnten. Darunter viele Ehrenamtliche. Ganz herzlichen Dank für Eure Mühen!

Danke auch an alle Beteiligten der Abteilungen beim Vorstand, die diesen Kongress gemeinsam vorbereitet haben und damit deutlich unter Beweis gestellt haben, dass man auch im Vorstand der IG Metall über den Tellerrand des Ressorts schaut.

Dem Ressort Kongresse und Tagungen - vor allem Clemens Schäfer, Eileen Müller und Nanni Vogelheim - für die reibungslose Abwicklung im Vorfeld, gestern und heute.

Euch allen herzlichen Dank für die Beteiligung - einen guten und sicheren Heimweg!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.